

# Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Ahe- und Bourbon Whiskies, importierte und California Weine. Keine fach Drunks eine Spezialität.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Alteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 35.

Donnerstag, den 19. Mai 1887.

Nummer 28.

## Ausland.

Rom, 12. Mai. Cardinal Simeoni, welcher im Auftrag des Papstes die irische Frage untersucht hat, empfiehlt, den irischen Clerus von politischer Agitation fern zu halten, wie dies von einem früheren Concil in Rom bereits beschlossen worden.

S. Petersburg, 12. Mai. Die afghanische Grenzcommission hat ihre Operationen eingestellt, bis neue Instructionen von den Regierungen Russlands und Englands eingelaufen sein werden.

Vienna, 12. Mai. Vor dem Wohnhaus des Universitäts-Professors Mährens, der wegen seiner deutschfeindlichen Äußerungen im Reichstag gehaftet wird, versammelte sich gestern Nacht eine Masse Studenten und vollständig solchen Unruhen, daß die Polizei einschreiten mußte. Fünf Studenten wurden verhaftet. Der Professor hat keine juristischen Vorlesungen wohlwisslich eingehen wird.

London, 12. Mai. Es ist die Nachricht gekommen, daß die afghanischen Rebellen Kiel genommen haben und gegenwärtig Kaschmir einzuschließen. Die Russen sollen damit beschäftigt sein, eine Brücke über den Amu Darja zu schlagen.

Paris, 12. Mai. Die Velociped-Fabrik des Deutschen Schmerzler zu Maransville bei Luneville ist auf Anordnung der Regierung geschlossen worden. Er hat Arbeiters beschäftigt, die zur deutschen Armee gehören. Aehnliche Maßregeln gegen Deutsche stehen an anderen Orten zu erwarten.

Der Verkauf der Kron-Juwelen begann heute. Etwa 150 einheimische und fremde Juweliere hatten sich eingefunden. Zehn Stücke wurden für 505.700 Francs losgeschlagen, darunter ein Diamant-Goldschmuck für 181.250 und zwei mit Edelsteinen bejete Gepäckstücke für 84.000 Francs.

Berlin, 13. Mai. Graf Herbert Bismarck, Staatssekretär des Auswärtigen, ist nach Dublin abgereist, wo er der Gast des Bischöflichen, Lord London-derry, sein wird.

Die Deutschfreisinnigen organisieren eine Liga gegen die Getreidezoll-Politik. Ein eigenes Blatt wird die Prinzipien der Liga vertreten. Zweigvereine sollen in ganz Deutschland gegründet und Versammlungen allenthalben gehalten werden.

Toulon, 13. Mai. Bei den Proben, welche im heutigen Hafen mit Melinit angestellt werden, hat sich dieser Sprengstoff nicht sonderlich bewährt.

Die Melinit-Bomben, welche man gegen das alte Panzerschiff Belliqueuse (gebaut 1865) schleuderte, vermochten nicht, den Eisenpanzer zu durchdringen oder zu zerstören.

Rom, 13. Mai. Der Papst beabsichtigt, wie angekündigt wird, von dem Streit zwischen Erzbischof Corrigan und Dr. McQuay persönlich Notiz zu nehmen und an den letzteren demnächst die Aufforderung ergehen lassen, bei Trost der Excommunication im Falle des Ungehorsams sich innerhalb 40 Tagen in Rom zu stellen.

London, 13. Mai. In der Bay von Sebastopol ist das Seefabel, um dessen Existenz nur hohe Militärbeamte wußten, an mehreren Stellen geschnitten worden. Einzelne Stücke des Kabels sind verschwunden.

Eine Depesche von Odessa meldet, daß die Gerichte mit Bonerott-Verhandlung überhaupt sind, indem viele selbst von den ältesten und angesehensten Handelshäusern fallieren. In der Geschäftswelt würde man einen Krieg der unerträglichen Stockung, welche in allen Zweigen herrscht, vorziehen.

Cairo, 13. Mai. In einem zwischen Griechenland und der Porte geschlossenen Vertrag ist festgelegt, daß die Occupation Ägyptens nicht weniger als zwei und nicht mehr als fünf Jahre dauern soll.

Toronto, 11. Mai. Der „Globe“ wird morgen im Auftrage des General-Gouverneurs ankündigen, daß dieser wünscht, man solle O'Brien volle Redefreiheit gewähren.

Da der Agitator O'Brien vorhat, morgen Nachmittag an einer öffentlichen Versammlung im Queens Park

teilzunehmen und am Dienstag eine Rede zu halten, so hat die Polizei besondere Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe bei diesen Gelegenheiten ergriffen.

Der Anlaß der bisherigen Entschlüsse über die bosnische Angelegenheit war nämlich, wie jetzt bekannt wird, daß Intriguen Russlands mit Österreich, indem Ersteres den deutsch-österreichischen Bund zu sprengen sucht. Diesem Streben hat Bismarck sofort ein Ende gemacht und Österreich hat der russischen Regierung zu wissen gethan, daß es ohne Deutschlands Bewilligung keine politischen Combinationen eingehen wird.

Der ungarische Premier Tisza wird nächste Woche im ungarischen Reichstage über die Beziehungen zwischen Österreich und Russland interpelliert werden. Doch was wird er sagen können? Die Ungarn hassen Russland und das Wahre über die russisch-österreichischen Machenschaften sieht sie nicht erfahren.

Angefangen dieser russischen Intrigen und des Blockampfes gegen Deutschland sowie der Maßregeln, um die deutsche Sprache in den östlichen Provinzen zu unterdrücken, lassen sich von Petersburg kommenden Freundschaftsversicherungen nicht hoch anschlagen.

Die französische Ministerkrise wird mit großem Interesse verfolgt. Die Nord, Allgemein, zweifelt nicht an einer baldigen Auflösung des Cabinets. Die Nat-Zeitung sieht einem Ministerium Ferry-Freycinet entgegen. Alle Blätter sind darüber einverstanden, daß ein längeres Verbleiben Boulanger's im Kriegsministerium eine Gefahr für den europäischen Frieden sein würde.

Boulanger's Mobilisationsplan wird in deutschen Militärkreisen mit Interesse aber ohne die mindeste Beängstigung verfolgt. Deutschland ist für solche Militärbewegungen, selbst wenn sie in bitterem Ernst unternommen werden sollen, wohl vorbereitet.

Nach amtlichen Berichten aus St. Petersburg wäre neuerdings eine unterschiedliche Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und dem Kaiserreich eingetreten und ein herzliches Einverständnis mit Bismarck wieder hergestellt. In Berliner amtlichen Kreisen weiß man freilich nichts von einer Annäherung; man schreibt vielmehr diese Begütigungsversuche der Furcht zu, es möchten weitere Entfaltungen über eine neue russische Intrigue in Bezug auf Deutschland zu erwarten.

Inland.

Washington, 12. Mai. Von Mexico kommt die Nachricht, daß Oberst Arvizu und Genossen in Guaymas noch nicht erschossen worden sind.

Chicago, 12. Mai. Die Arbeiter an den Badsmeilen zu Pullman, 500 Mann, gingen heute am Streit, weil ihnen eine Lohn erhöhung verweigert wurde.

Der Bildhauer Ward, welcher das heute enthüllte Denkmal Garfield's modelliert hat, erhielt von dem Veteranen-Bund der Cumberland-Armee \$56,748 ausbezahlt.

London, 13. Mai. In der Bay von Sebastopol ist das Seefabel, um dessen Existenz nur hohe Militärbeamte wußten, an mehreren Stellen geschnitten worden. Einzelne Stücke des Kabels sind verschwunden.

Eine Depesche von Odessa meldet, daß die Gerichte mit Bonerott-Verhandlung überhaupt sind, indem viele selbst von den ältesten und angesehensten Handelshäusern fallieren. In der Geschäftswelt würde man einen Krieg der unerträglichen Stockung, welche in allen Zweigen herrscht, vorziehen.

Markt, 13. Mai. In einem zwischen Griechenland und der Porte geschlossenen Vertrag ist festgelegt, daß die Occupation Ägyptens nicht weniger als zwei und nicht mehr als fünf Jahre dauern soll.

Toronto, 11. Mai. Der „Globe“ wird morgen im Auftrage des General-Gouverneurs ankündigen, daß dieser wünscht, man solle O'Brien volle Redefreiheit gewähren.

Da der Agitator O'Brien vorhat, morgen Nachmittag an einer öffentlichen Versammlung im Queens Park

stehende Rauch ruht düster und Alles verdunkelt auf dem Superior-See und führt die Schiffahrt. In Escanaba und an anderen Plätzen ist die Gefahr, daß der Waldbrand die Häuser erreicht, sehr groß.

Sandwich, Mass. 13. Mai. Zwischen hier, Falmouth, Marshpee und Bourne wütet ein verheerender Waldbrand. Die Ortschaft Foresdale wurde mit knapper Noth vom Untergang gerettet. Überall erklangen die Alarmglocken und rissen alle Männer zum Kampf gegen die Flammen.

Charleston, S. C., 13. Mai. Vergangene Nacht wurde hier und in Summerville eine leichte Erderschütterung verspürt.

Dr. Carver, der berühmte Schütze, fordert Alle, die ihm den Titel des Schützenkönigs der Welt streitig machen wollen, zu einem Wettschießen heraus, welches am 23., 24. und 25. Mai zu N. York stattfinden soll.

Durch den Genuss schlechter Milch sind in New York 19 Personen erkrankt. Die Milch wird chemisch untersucht werden.

Washington, 15. Mai. Richter Woods vom Bundesgericht ist gestern einige Minuten nach 12 Uhr Mittags gestorben.

Die Krankheit, an welcher Richter Woods starb, war die Wassersucht. Der selbe wurde in Newark, O., geboren und graduirt im Jahre 1845 im Yale College. Später studierte er die Rechtswissenschaft und begann im Jahre 1847 zu praktizieren. Im Jahre 1857 wurde er als Demokrat in die Legislatur von Ohio und zum Sprecher des Hauses gewählt. Zwei Jahre später wurde er wieder ernannt. Im Jahre 1861, nachdem der Rebellenkrieg ausgebrochen war, trat er als Oberstleutnant in das 76. Infanterie-Regiment, in welchem er bis zum Ende des Krieges diente, wuchs er zum Brevet-Generalmajor ernannt wurde. Er blieb in Alabama, wo er aus dem Heere entlassen wurde, und widmete sich wiederum der Politik. Er wurde zum Staatskanzler auf 6 Jahre ernannt, jedoch nachdem er diese Stellung zwei Jahre lang bekleidet hatte, vom Präsidenten Grant zum Bundescircuitrichter für den fünften District ernannt. Dieses Amt bekleidete er mehrere Jahre, während er in Mobile wohnte. Im Jahre 1880 wurde er zum Richter am Bundesgericht ernannt.

Nach amtlichen Berichten aus St. Petersburg wäre neuerdings eine unterschiedliche Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und dem Kaiserreich eingetreten und ein herzliches Einverständnis mit Bismarck wieder hergestellt. In Berliner amtlichen Kreisen weiß man freilich nichts von einer Annäherung; man schreibt vielmehr diese Begütigungsversuche der Furcht zu, es möchten weitere Entfaltungen über eine neue russische Intrigue in Bezug auf Deutschland zu erwarten.

Washington, 16. Mai. Der Vice-Generalkonsul in Petersburg meldet dem Staatsdepartement, daß in Ekarow vom 2. bis zum 22. Oktober eine landwirtschaftliche Ausstellung gehalten werden soll, auf welcher Ackerbaugerätschaften und Maschinen ausgestellt werden sollen. Amerikaner können Verde, Kindvieh, Schweine, Flederwisch, Bienen und Ackerbaugerätschaften zur Ausstellung senden.

Die Regierungsernahmen waren während dieses Monats bis jetzt sehr bedeutend und die Ausgaben geringer als gewöhnlich. Die Einnahmen belaufen sich auf \$17,801,114 und die Ausgaben auf \$5,155,165.

Chicago, 15. Mai. Der „Building Trades Council“ benützt die im Bauwesen eingetretene Spannung, um die bietige Bausteinmauer-Union, welche sich bisher von allen Arbeiterverbänden fern hielt, zum Aufschluß zu pressen. Nach einem gestern gefassten Beschlusse muß der Bausteinmauer-Verein sich dem allgemeinen Arbeiter-Verband bis Dienstag anschließen, wiedrigfalls man ihn in seinem Kampf mit den Baumeistern allein lassen oder sogar durch Herbeiziehung auswärtiger Verbandsmitglieder direkt bekämpfen würde. Den Bausteinmäuerern bleibt unter diesen Umständen nur die Alternative, entweder dem „Council“ oder den Baumeistern nachzuzeigen.

Chicago, 14. Mai. Mr. Gladale, ein alter demokratischer Politiker, beging gestern Selbstmord, ohne Zweifel, weil ein Herzleiden, verbunden mit heftiger Sicht, ihm das Leben verleidet hatte. Er nahm zärtlich Abschied von Frau und Kinder, begab sich in den Hof und verschloß eine Portion Chancali. Nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Die Leiche von Isaac Moore, Theihhaber der Möbelfirma Moore Brothers

dahier, ist aus dem See gezogen worden, in welchem er eine Woche gelegen hatte. Ein schlimmes Leid hat ihn in den Tod getrieben.

## Texas.

Austin, 12. Mai. Die Verwaltung von Medina County erachtet den Gouverneur um Einberufung der Legislatur, um Maßregeln zur Unterhaltung der durch Dürre leidenden Landbauern zu ergreifen.

Shiloh's Cough und Consumption Cure wird bei uns unter Garantie verkauft. Es tutt Schwindsucht.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

John Henney, Ein Beamter der Centralbahn, fiel in Houston zwischen zwei Waggons und wurde ihm dadurch ein Fuß so zermalmt, daß sehr wahrscheinlich eine Amputation notwendig ist.

Wem durch bösen Husten schlaflose Nächte verursacht werden, für den ist Shiloh's Cure das richtige Mittel.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

In Paris wurde der Negro Bill Jones wegen des Verbrechens der Blutschande zu 10 Jahren Buchthaus verurtheilt, während seine Tochter Willie Jones von der Anklage freigesprochen wurde.

Bräune, Neukohlen und Bronchitis sofort geheilt durch Shiloh's Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Der Stadtmarschall von Denton griff vor einigen Tagen zwei junge Burschen auf, welche ihrer in Mansfield, wohnenden Eltern entlaufen waren. Der Beamte setzte sich mit den Eltern in Verbindung und erhielt die Instruktion, die Knaben zu halten, bis einer der Väter sie abholte.

Shiloh's Vitalizer ist ein Heilmittel für Verstopfung, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome von Diastopepsia. Preis 10 und 75 Cts. per Flasche.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Der Negro Jim Jones wurde am Freitag Mittag in Texarkana per Galgen in's Jenseits befördert. Der selbe war wegen Ermodung eines Rassengenossen überführt und zum Tode verurtheilt worden.

Für Rücken-, Seiten- und Brustbeschwerden gebraucht Shiloh's Porous Plaster. Preis 25 Cts.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Die Feuerwehr Brenham feierte am 13. d. Ms. ihr jährliches Markt.

Werner Herr Koebig!

Endlich, nach langem Sorgen und Warten, ist der so sehnlichst erwünschte Regen am Montag, den 9. Mai, auch bei uns erschienen und zwar sehr stark, so daß er alle Täts und Wasserlächer zum Überlaufen brachte. Die kleinen Schauer, die wir am 2. Mai hatten, waren nicht von Belang. Der letzte Regen hat dem Korn, welches sehr schlecht stand, viel geholfen und die Cotton zum Aufgehen gebracht. Die Kleinförner-Kräuter, kleinen Moosen und Hafer, ist verloren, und auch mit der Kartoffelernte ist nichts los; Gemüse hatte bis jetzt hier Niemand. Auch für das Bier war es mit dem Regen die höchste Zeit, denn die Mehrzahl der Farmer kann kein Futter mehr, um das Bier zu erhalten. Durch die durchbare Trockenheit hatte die Mehrzahl der Farmer nicht Butter genug für den häuslichen Bedarf, blos die Eier sind sehr billig. Die Ursache ist: Wir haben hier die besten Legehühner in Texas, denn die legen jeden Tag 2 Eier und geben noch für 10 Cts. Kaffeemilch für die Wassermutter.

Es ist gerade, als ob man nach dem Regen wieder neu auflebt. Ich habe auch dieses Jahr ca. 1 Acre mit Zucchini bepflanzt; man weiß eben den Versuch machen damit, denn die Cotton ist nicht mehr König, auch wird im Durchschnitt ca. 10% von den letzten geblüht.

Kleinhäuschen wird schnell geheilt unter Garantie durch Shiloh's Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Auch El Paso hat Refrigeratorwerke und begannen dieselben am Freitag ihre Operation. Dieselben werden vorläufig täglich 15 Stück Bier zum Verkauf hervorbringen.

Gebraucht Dr. Pierce's „Pellets“ gegen alle bösartigen Ausfälle.

Nun genug für heute. Ergebenst Gottfried Rohde.

# Anheuser-Busch

Fabrikar  
Blech-, Eisen  
Aderbau &  
Farben  
Käse für

## Zur Toilette.

Su einer vollständigen Toilette ist Ayer's Hair-Vigor unentbehrlich. Es hat einen angenehmen Wohlgeruch und macht das Haar weich und glänzend. Es regt schwaches und dünnes Haar zu erneuerter Wachstum an und gibt erleichtert oder grauem Haare seine ursprüngliche Farbe und Schönheit wieder.

"Ich gebrauche Ayer's Hair-Vigor seit einer Reihe von Jahren, und es hat mich immer zufrieden gestellt. Es ist vorzüglich in seiner Anwendung, verhindert das Ergrauen des Haars, befördert sein Wachstum und erhält die Kopfhaut weiß und rein." Mary A. Jackson, Salem, Mass.

"Fast zehn Jahre war ich grau, als ich anfangt

Ayers Hair-Vigor zu gebrauchen. Seitdem hat mein Haar seine ursprüngliche Farbe wieder angenommen und sein Wachstum wurde sehr vermehrt." Ethel Trotter, Norwell, Va.

Vor mehreren Jahren war ich mit bösen Säften in meiner Kopfhaut belastet, welche einen solchen Ausfall des Haars verursachten, daß ich sehr fahl wurde. Durch die Anwendung von Ayer's Hair-Vigor wurde ich von den bösen Säften geheilt, das Ausfallen des Haars hörte auf, und sein ursprünglicher glänzender Zustand wurde wieder hergestellt." J. V. Young, Carrollton, Md.

Ayer's Hair-Vigor

Zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

## Auf der Heide.

Von Gerhard Walter.

(Fortsetzung.)

16. Oktober.

So ging es nicht länger. Dabei wäre ich schließlich, was man nennt, vor die Hunde gegangen. Drum setzte ich gestern und ritt endlich auf Nachbarsbeifuch hin nach dem Walde zu; führte ein bei meiner lieben Kreuzträgerin im Häuslein zwischen den Dünen, und erquickte und beschämte mich, mir Recht zum Nutzen, an ihrer Geduld, und ritt dann weiter in den Wald hinein, und etwa eine halbe Stunde durch ihn hin, bis er sich vor mir aufhat und drunter im Thal das Pfarrhaus zu Holenstein freundlich von Linden beschattet zum Vorschein kam.

Ich war ein Anderer, als ich spät am Abend zurücktrat. Ein stattlicher, rüstiger, ehrwürdiger Greis mit dem treuenblütesten Gesicht der Welt empfing den Nachbar, der sich wirklich bisher nicht tadellos benommen hatte, voll Güte und heiterer Freundschaft, und stellte ihm der treffliche Pfarrfrau vor, die ihn auch nicht entgeltet ließ, daß er erst nach so langer Zeit erschien. Und er selbst, der späte Guest, hatte kaum die gastliche Schwelle überschritten, da ward's ihm schon ganz anders zu Sinn; es war ihm, als trafe ein freundlicher Hauch des Friedens, der das ganze Haus durchwehte, seine Stirn; und so blieb es nicht allein, je länger er zwischen den beiden lieben Alten saß, und einmal wieder bei einer Tasse Kaffee sprechen konnte, frisch von der Leber weg, desto wohlinger wards ihm nur, daß er Liebesleid und Einsamkeit vergaß und frohlich unter den Freunden war. — Nein, es war nicht so schwer, mit den Kollegen auf gleicher Fuß zu verfehlern, das gab sich ja Alles von selbst, das wuchs ja Alles ganz natürlich und selbstverständlich aus gleichem Boden, was da zu besprechen war. — Und es sollte noch besser kommen.

Wir waren eben vom Kaffettisch aufgestanden und hatten uns behaglich rauschend an's Fenster gesetzt, da kam ein Ponyfuhrwerk in den Hof gebogen, dessen Bügel ein Junge mit Schulranzen führte, während neben ihm ein junges Mädchen saß, das schon von Weitem freundlich nickte.

"Da kommt meine Tochter," sagte der Pastor, "sie hat meinen Jungen in der Schule abgeholt." — Sie sprang leicht vom Wagen und trat leidenschaftlich ein — und blieb erstaunt, aber nicht verwirrt oder erschrocken, stehen in der Thür beim Anblick des unbekannten, bepornten Guests. Magdalene, Du bold erglühende Braut, Du hast kein Recht mehr mir zu zürnen, wenn ich in Zukunft auch andere Mädchen hübsch finde, sintelal wir ja doch einig darüber sind, daß ich nicht als Reiter in die blutige Schlacht stürzen kann, um Deinen Namen auf den Lippen, ehrlichen Reitersturz zu sterben; und diese mußte ich hübsch finden beim ersten Blick; frisch blühend, wie eine Tanne schlant, eine fabelhafte Figur", wie's früher hieß, kurz, wir waren bald die allerbesten Freunde, und hatte es mir früher schon gefallen, dann nun erst recht. — Es hatte sich eine ganze Masse in mir aufgestaut in den letzten Monaten, — und nun brachen die Dämme, und ich war wieder der beispiellose Mann mit dem fröhlichen Herzen, der den Sonnenchein und das scherrende Wort so liebte.

Und wie konnte Monika, so hieß sie — lachen! So rein, so frisch — es tönte mir, der ich so lange kein Lachen gehört hatte, wie Glöckenschlag. Und bei allem ging die Hämmerchine ohne Rast und Ruh unter den steifigen Händen; und später verschwand sie auf eine lange Zeit, d. h. Monika, nicht die Maschine, die sie bebunam zugedreht auf das Nähstichchen stellte; und als ich später hinausging, um mich nach meinem guten Koch umzusehen, das friedlich neben den beiden alten Brauern vom Hause seines Hauses vertilgte, da sah ich sie, eine große Küchenschürze umgebunden, um Hinterstehen und eifrig schaffend für das Abendessen Sorge tragen, nach dem wir dann auch bald die Hände austreden.

Es war spät, als ich gekräut, erquickt an den Aufbruch denken mußte. Wir schüttelten uns alle recht herzig die Hände zum Abschied. Es hätte mir gar nicht einfallen können, Monikas Hand zu küssen, so schlank und weiß sie ist; ich hatte das bestimmte Gefühl, daß ich mich damit einfach lächerlich in ihren Augen gemacht hätte. Und das will ich nicht.

Es war dunkel im Walde und ich mußte langsam reiten, draußen auf dem beladenen Wege über die Heide, wo's sternenhell war, ließ ich den Rappan lustig ausgrenzen. Mir war so leicht ums Herz; ich hatte fortan ein Gewissen, der Einsamkeitsbann war gebrochen; ich wußte ein Haus in dem ich vorschreiben durfte, wenns Noth thut; wo ich mich wohl fühlte. — Es ist nicht

gut, daß der Mensch allein sei. — Nun hat der Löwe aber Blut geleckt: heute Nachmittag geht's wieder hinaus; nach Westen zu!

20. Oktober.

Ich bin doch ein wundersamer Mensch — immer von einem Extrem in's Andere: Erst nicht einjam genug, nun nicht Leben genug! Vier Tage hintereinander auf Besuch — und all mein Trauern ist dahin! Ueberall offene Herzen, offene Hände — und doch wie verschieden unter einander die Häuser und Herzen! — Von den Holensteiners habe ich schon gesprochen — aber die Anderen. Hier der große, würdige Pfarrherr, der mit ruhigem Blick ins Leben und nach oben saß, und die flottische, lebhafte Frau in glücklicher Ergänzung; dort der sinngewisse Mann mit dem prüfenden Blick und der scheinbar leidenden Frau, die so innig mit ihres kleinen Kindern verfehlt; am dritten Ort der Prediger aus der alten Schule, freundlich aber etwas steif; unzufrieden mit dem neuen Zeitalter, mißtrauisch ihre Gaben als Danoergerchen betrachtend, und seine dicke drollige Frau und die liebliche, brautliche Tochter — auf alle aber passend: „Wo treues Wollen, redlich Streben und rechten Sinn der Rechte spürt, das muß die Seele ihm erheben.“ Und so hat es sie auch erhaben, und ich habe mehr gelernt in den wenigen Tagen als in meinen fünf Studienjahren. Und nun das Werk mit frischem Mut fortgesetzt, dann mag in Jahr und Tag aus dem blauen Hularen noch ein stiller, geruhiger Landpastor werden. Wenn ich nur nicht so ungenügsam wäre; jetzt sehe ich mich nach ihren Gegebenheiten, um bald wieder hinüber zu kommen. Gernahd habe ich bloß meine Krankenbesuche drunter am Walde. Wie die alte Seele sich freut, wenn ich komme. Mit der bin ich bald eins geworden.

26. October.

Gestern war's ein schöner Tag. Ich war hinüber zu der alten Anne Marie. Jetzt kennt der kleine, blaßliche Kötter mich schon. Ich war wie gewöhnlich mit Brot abgezogen; „Perle“ schwieg, wie ich mich näherte, und machte sogar einen mißglückten Versuch, mit den Kunden seines Schwanzklemms zu wedeln. Ich trat ein — und wer saß am Bett der Alten? Monika! Ein neuzeugtes Testament lag ihr im Schoß. Wir grüßten uns als alte, gute Bekannte. Es ist wunderbar, wie vertraut und vertraulich man mit bestimmten Leuten werden kann im Handumdrehen. Wir drei waren da solch' kleines Kollegium zusammen, denen eine Stunde wie im Auge verging. Wir sprachen nicht von hohen Dingen, wir waren nicht einmal besonders ernst; ja sogar die Krankenlacht rechtfrohlich, und als wir davongingen, meinte sie, sold' heiteren Nachmittag hatte sie lange nicht mehr gehabt.

— Ich geleitete Monika bis mittan in den Wald hinein. Sie erzählte, wie die Alte in den Tagen ihrer Jungfräulichkeit drüben im Pastorat bei ihren Eltern als Magd gedient, und sie selbst auf den Armen getragen vor zwanzig Jahren und mehr. An dem Mädchen ist Alles Natur und Annuth, von den dunkelbraunen Flechten an, die sie einfach um den schönen Kopf geschnitten hat, bis zur Gangart der wohlgestalteten Füße, die für mich als alten Soldaten immer von Bedeutung gewesen ist. — Wie frisches Quellsafer mutbete mich ihr Gespräch an, so fröhlich, frei und ausquirlig in Ton und Worte. — Mit festem Händedruck schieden wir von einander, und ich freute mich als ich den schlanken, kräftigen Gestalt nachblickte, wie sie rüstig ins Waldesduft hineinschritt. Fröhlich ging auch ich meines Wegs. Unter den Tannen seitab lag ein großer Stein; ich setzte mich drauf, um eine Zigarre anzustechen, und erappete mich dabei, daß ich noch da saß, als das glimmernde Ende anging, mir den Handtuch zu fangen. Es war so still im Walde, so kirchenstill, recht zum Träumen. — Ich gedachte meiner armen Thiere, die ich am Bach zurückgelassen; aber als ich dort anfam, war Murad verständiger gewesen als sein Herr und hatte mit seinem großen Freunde den Rückweg angegetreten, und so blieb mir denn nichts übrig, als zu Fuß hinzumüllern. Es war dunsche Nacht, als ich durch den Garten schritt, aber der Weg war mir nicht lang vorgekommen.

Jetzt gehts erfreulicher vorwärts mit den berühmten Pastoralbriefen. Es liegen keine Goldhaare mehr über den Geleisen; und es wird mir so viel leichter, mit meinen armen, einfachen Beichtkindern zu verkehren, wenn einer zu mir kommt. Ich sage an, mir das unglückliche Vergleichen abzuhören und die Welt zu nehmen wie sie ist. Wenn nur kein Rückschlag kommt. Fröhlich angeregt kann ich viel; und Alles, was ich durchsehen oder begreifen will, muß ich im ersten Anlauf nehmen, der dann oft stürmisch genug wird, um den endlichen Erfolg zu versichern; aber zurückgeschlagen verstehe ich mich schlecht auf anständiges Retirieren. Wenn nun wieder die einsame Zeit kommt!

Morgen geht das ganze Pastorat in die Stadt. Hans holt sich einen Wagen mit Gespann gemietet. Wir müssen die Speisekammer in Vertheidigungsstand setzen für das, was uns hoffentlich bevorsteht.

28. October.

Die Reise, denn eine solche ist es, hin und zurück acht Meilen beinhaltet — gemacht. Ich kam mir zwischen den hohen Häusern und den vielen Menschen im Anfang ganz sonderbar vor. Als ich meine Geschäftsbörse besorgte hatte, ging ich ins Hotel, um zu Mittag zu essen; und der erste, den ich schon in der Thür traf, war Premierlieutenant Schmidt, mein alter Kriegskamerad aus den Kontinenten bei Amiens. Ich freute mich herzlich des Wiedersehens; hatten wir doch als treue Zeltgenossen so oft Stroh und Feldflasche ehrlich getheilt. Da saß ich denn nun wieder zwischen den tapferen Gestellten, sonst alles unbekannte Gesichter, und — ich muß gestehen, der Reiteroffizier warf den Pastor aus dem Sattel.

Ich habe nichts gesagt und gethan, was meinem Stand zur Unehr gewesen wäre; aber ein innerlicher Abfall war's doch, und das thut mir weh. Ich wollte, Monikas klare, graue Augen wären mir nah gewesen, dann hätte ich mich besser auf mich befohlen. So fahns denn wohl, daß ich endlich verstimmt über den Zwiespalt in mir, auf's Pferd stieg, und in Gedanken, die immer düster wurden, wie der eisige Nebel dichter wurde, meines Weges ritt. Es wurde glatt auf der Chaussee, und Alles an, unsicher aufzutreten bei dem stärker werdenden Glatteis. Endlich erblickte ich von fern den Gluthzimmen der Schmiede in W., wo ich ihm Eisnägel wollte einschlagen lassen. Ich gab ihm die Sporen, und, was ihm noch nie passirt, beim schärferen Treiben glitt er ans und stürzte. Ich fuhr zu rechten Zeit aus den Bügeln, um wenigstens auf meine Füße zu kommen. Uns beiden fehlte nichts, aber meine Stimmung war keine bessere geworden, wurde es auch nicht durch das höllische Gebräu, das mir im Wirthshause vorgesetzt wurde, während Ali in der Schmiede war. Sobald ich konnte, ritt ich wieder davon; Nacht draußen und drinnen. Es kamen mir auch gar zu trübe Gedanken mit dem Nachtwinde zugeslogen.

„Was hätt's denn groß gethan,“ schrie er mir pfeifend, hämisch ins Ohr, „wenn Du das Genid dabei gebrochen hättest? Hast Du denn eine Seele auf Gotts Erdkund, die sich um Dich kümmert, der Du zu etwas nur bist? Weißt Du ein Auge, das Dir nachweinen würde, wenn sie Dich morgen früh steif und kalt hätten daliegen sehen? Vielleicht die Fräulein, die Dir einst Schleifen und Blumen geschenkt? Oder Magdalene in ihrem neuen Glück! Bilde Dir doch keine Schwachheiten ein; die alle so wenig, wie Du's thun wirst, und wenn sie Alle an einem Tag durch's Eis brächen. Deine Gemeinde? die würde sich sehr leicht trösten, glaub's mir!“

Dann schüttelte ich wohl den Reif aus dem Bart und gab Ali die Sporen, daß wir nur so dahinbrausen, dem Sturm entgegen; aber er schwieg nicht; und es dauerte nicht lange, so hub es wieder an: „Was willst Du eigentlich hier? Hast ja gar kein Recht, auf der Welt zu sein, wenn Du nichts anderes kannst, als Du jetzt lebst. Bist neder Fisch noch Fleisch, hast für Niemand zu sorgen als für Dich und Dein Vieh. — Hast Du auch zu Weihnachten eingetauft für Frau und Kinder? Nein? die hast Du nicht? Hast für die Armen Weihnachtsgedenk? Wird auch was rechts werden, wenn Du und Hans anfangen, auszuwählen und einzupacken! Bist mir ein schöner unmüher Gesell — hui! und dahin brauste er, und ich ritt wie toll weiter, den Kopf auf den Hals des dampfenden Pferdes gesetzt.

„Hast Du schon Dein Testament gemacht, schöner Husar?“ gelte es wieder höhnisch, „wer soll denn Dein Geld erben? da wäre ich doch neugierig, wer's gekriegt hätte, wenn's vorhin schief gegangen wäre. Denk' mal darüber nach, wer's haben soll. Die Armenasse in Deinem Kirchspiel? das wär' so übel nicht. Oder könnetst Du ja dafür ein Monument setzen lassen, wie weiland der Herzog von Braunschweig, damit Alle nach Deinem Tod doch seien, was Du im Leben für ein Narr gewesen — hui!“

(Fortsetzung folgt.)

§ Schon versorgt. Ein Chevaar ging über den Weihnachtsmarkt in Berlin. „Koopen Se mir einen Brummenkreisel ab, gutes Herrchen,“ bat eine arme Handelsfrau. „Habe ich schon,“ erwiderte der Mann mit einem Seitenblick auf seine corpulenten Hälften.

Hämorrhoiden-Geschwülste, Brüche und Fisteln gründlich nach verbesserten Methoden fürstlich. Buch: 10 Tls. Briefmarken. World's Dispensary Medical Association, 663 Main Street, Buffalo, N. Y.

## Dr. Underhill,

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Wohnhaft neben der Post Office.

Office im Hause.

Jos. Grassl,

Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von J. Rolfe, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Dr. N. M. Nye,

Zahnarzt,

hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen und ist täglich in seiner Office in Julius Reich's Hause bereit, alle seine Kunden prompt und zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen.

11. tf

Fred. Cocke, Leroy, G. Denman,

Thos. H. Franklin,

Cocke, Denman & Franklin.

Attorneys at Law

San Antonio, Texas.

Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

Wm. Fisher,

Schneidermeister.

West-San Antonio-Straße, gegenüber Nic. Holtz. Empfiehlt sich den Publikum von Stadt und Umgebung für alle in ein Jahr abliegenden Arbeiten. Preise liberal und gute Arbeit garantiiert.

Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seckel in der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Tls. per Pfund Achtungsvollst

23 Louis Seckel.

J. B. Dibrell,

Advocat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties.

Seguin — — — — — Texas.

Baltische Linie

Neue Linie der Hamburg-Americanischen Paketfahrt-Aktion-Ges.

Stettin

auf der Linie Copenhagen anlaufend. Außerordentlich billige und bequeme Route nach und allen Orten in Brandenburg, Pommern, Preußen, Polen, Ungarn, Schlesien, Sachsen, Österreich, Böhmen, Schlesien, Polen und Dänemark.

Stettin ist ein Verkehrszentrum für die östlichen Länder Europas und die Stettin gehende Passagiere genießen besondere Vortheile in Folge der Eisenbahnen.

Vorzügliche Accommodation in Tadjüte und Zwischenland.

Billige Preise.

Man wende sich an:

E. B. Richard & Co., No. 61 Broadway, Washington u. Colgate, New York, oder an:

Ernst Scherff, Neu-Braunfels, Tex. Tegmens & Faust, Neu-Braunfels, Tex.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

PACKETFAHRT-ACTION-GESELLSCHAFT

Einzige directe deutsche

Postdampfer-Linie zwischen

NEW YORK und HAMBURG

auf der Linie Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Linie Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.

Von New York jeden Donnerstag.

## Ayer's Hair-Vigor.

Ist ein köstlicher Toiletten-Artikel, und zugleich ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten des Haares und der Kopfhaut. Es ruft einen strahlenden Haarmuchs hervor, macht das Haar weich, bliegam und glänzend, und gibt ihm seine jugendliche Farbe wieder.

"Ich habe von Ayer's Hair Vigor mit wunderbarem Erfolge Gebrauch gemacht. Es gibt grauem Haare keine ursprüngliche Farbe wieder, ruft neuen Wachsthum hervor, und erhält das Haar kräftig und gesund. Als Toiletten-Artikel übertrifft es alles was ich sonst kenne." Frau J. D. Burton, Bangor, Me.

Bücheret von Dr. J. G. Ayer & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken zu haben. Preis \$1. Sechs Blätter \$5.

## Dr. Albert J. Hahn von New York.

**Arzt und Wundarzt.**  
422 Romana Str. San Antonio. Telephone No. 364. M. B. Frauenkrankheiten Specialität. 291f

### Bäume.

Frucht-, Blaumenn., Aprikosen, Birnen-, Lebensbäume (Birken), Schattendämme, Umbrella, Weinreben, Rosen und sonstige Ziersträucher sind zu haben bei

**Robert Gourads,** Post Office Neu-Braunfels. Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

**International and Great Northern Bahn.**

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees. Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu-Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

**Romant. Indianer-Territorium** führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburgh, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, s. v. Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Süden und in Union Depot zu St. Louis mit allen

**Express-Zuegen** nach jedem Theil Amerika's.

T. P. Hughes, Passagier-Agent, Houston, Texas.

B. W. McCullough, Gen. Passagier- u. Ticket-Agent, Dallas, Tex. W. M. Newmann, Stadt-Agent, Dallas, Tex.

## Postkutsche

jeden Samstag nach Seguin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu-Braunfels nach Clear Spring, Diez und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.

34 Theodor Eggeling.

## Ed. Naegelin, Bäcker und Conditior.

Große Auswahl von Candies u. vorzügliche Cigarren hält stets an Hand frisches eiskaltes Sodawasser.

## August Diez,

Baumeister und Backstein-Fabrikant, Seguin, Texas. unternimmt und accordirt alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Eisternen und Brunnen liefert Voranschläge für alle Arten von Mauerwerk. Gute Backsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantie gute und saubere Arbeit in jeder Art.

### Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Acren in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Gespann und Ackergeräthe, 17 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes. 2,5f

## RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.

### Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser.

13,19

## Der Transport sibirischen Goldes nach St. Petersburg.

Ein hochinteressantes und eigenartiges Verlehrsbild im russischen Reich gewähren die Goldkarawanen, welche alljährlich 4 bis 6 Mal das Gold der ost-sibirischen Bergwerke nach Petersburg überführen. In den ersten Monaten des Jahres 1886 traf eine solche Karawane in St. Petersburg ein, welche 346 Pud (ein Pud gleich 15,4 Kilogr.) reinen Goldes im Werthe von ca. 7 Millionen Rubel nach der russischen Hauptstadt überbrachte. Über diesen Goldtransport brachten russische Blätter folgende interessante Einzelheiten:

Die Goldbarren sind verschiedener Größe (von einigen Loth bis zu zehn Pfund ein jeder) und werden zuerst in kleine Kisten und leichter dann wieder in eine große Kiste verpackt, die 25 Pud enthält und m's Kreuz der Länge und Breite nach mit eisernen Bändern je auf einen Wagen angeschicket. Diese Fuhrwerke sind so eingerichtet, daß man auf ihnen das Gold sowohl auf Rädern, als auch auf Schlittenföhnen führen kann, sie werden je mit einer Troika von Post- oder Privatfördern bespannt, je nachdem wie sich in den einzelnen Gegenden beschaffen lassen. Bei der Vertheilung von je 25 Pud Goldes auf jeden Wagen waren zur Fortschaffung der 346 Pud während der ganzen Tour 14 Trocken erforderlich. Zur Begleitung einer solchen Karawane wird gewöhnlich auf Verfügung des Kommandirenden der Truppen des offiziellen Militärbezirks einer der zuverlässigsten Offiziere aus den Regimentern bestellt, welch in Oktobrien stehen, und diesem eine Anzahl Unteroffiziers aus den Kosakenabtheilungen der sibirischen Truppen beigegeben.

Die in Rede stehende Karawane geleitete nach St. Petersburg der Chef des Scherapelschen Konvoi-Kommandos (Govv. Irkutsk), Stabskapitän Kermal, welcher Tag und Nacht ununterbrochen die Karawane hierher geführt, sich genau 1 Monat und 10 Tage auf der Reise von Irkutsk nach St. Petersburg befand, ohne gründliche Erholung und Ruhe während dieser ganzen Zeit. Als Belohnung für solche Anstrengungen erhalten die Mannschaften, welche die Goldkarawane aus Sibirien nach St. Petersburg begleiten, außer Gage und Reisegeld hin und zurück, während der ganzen Zeit ihrer Zugehörigkeit zu dem Transport-Konvoi noch eine doppelte Gage. Das überbrachte Gold, welches zur Prägung von Halbimperien und von Dukaten benutzt werden soll, gehört dem Hofressort und stammt aus den Nertschinsker und Karischen Goldwäschereien, welche ein Eigentum eben dieses Resorts sind; es wird daher dem Ministerium des kaiserslichen Hofs unmittelbar zur Verfügung gestellt.

Die zu einem solchen Goldtransport ausgerüsteten Mannschaften bleiben während der ganzen Reise ohne Abschüttung, jedoch wird es, besonders in sibirischen Gebiet, jedesmal mit Genehmigung des Kommandirenden des Militärbezirks und des Generalgouverneurs von Ost-Sibirien, einzelnen Personen der armen Klasse, die keine Mittel zur Reise in ihre Heimat haben, gestattet, die Karawanen auf deren Gefährten zu begleiten. Solch einer Vergünstigung werden übrigens nur Personen theilhaftig, die durch Zuverlässigkeit und in jeder Hinsicht tadellosen Lebenswandel bekannt sind.

S "Tausend Küsse hast Du mir dudigendweise gegeben!" klingt das alte Studentenlied: "Tausend Küsse!" schreibt der harmlose Bäckisch, dem der Liebesgott noch sein Privatissimum über das Kapitel „do basius“ gegeben, am Schlusse seines Briefes an die Bujenfreundin: „tausend Küsse! ... der Verliebte spricht es so hin ohne jeden statischen Hintergedanken und küsst und küsst ... lieber zweimal als einmal“ — aber hat es je unternommen, tausend wohlgezählte Küsse mit aller Geheimhaftigkeit eines Überrechnungsrats der Geliebten zu geben? Ein Gedicht Hamelings in „Sinnen und Minnen“ schildert uns den tragischen Ausgang eines solchen Versuchs; was des Dichters Phantasie geschah mit Grauen, in Kelheim ist es, wenn wir dem, Tannusboten! trauen dürfen, nun mehr zur grausigen Wirklichkeit geworden. Wir lesen darin folgende Korrespondenz aus dem bezeichneten Ort: „Vor kurzem wurde hier eine sonderbare Wette arrangiert, die beinahe einen übeln Ausgang genommen hätte. In einer kleinen Gesellschaft von Herren und Damen kam nämlich u. a. auch die Rede auf das Küsselfen. Ein Herr war dabei die Frage auf, wieviel Küsse man wohl in einem gemischt Gezeitraum zu geben im Stande sei. Nachdem darüber verschiedene Ansichten laut geworden, machte sich ein feuriger junger Mann anstrengig, mit seiner Verlobten innerhalb zehn Stunden ohne Unterbrechung zehntausend Küsse zu wechseln und proponierte

dieserhalb eine Wette um zweihundert Mark. Als Bedingung stellte er, nach jeder halben Stunde eine kleine Erfrischung nehmen zu dürfen. Die Wette wurde angenommen und alsbald begann die süße, anscheinend leichte Arbeit. In der ersten Stunde wechselte das Paar 2000 Küsse, in der zweiten 1000, in der dritten 750 — dann aber keinen mehr, denn ihre Kräfte waren erschöpft. Der junge Mann bekam den Lippenkrampf und fiel in Ohnmacht, seine Verlobte verlor ebenfalls das Bewußtsein und erkrankte noch am selben Abend am Nervenfieber. Nur mit vieler Mühe wurde dieselbe wieder hergestellt. Auch der Bräutigam wurde noch längere Zeit hindurch von erwähntem Krämpfe befallen. Das Ende vom Liede war — Aufschub der Hochzeit auf ein ganzes Jahr.“

English Female Bitters cures all irregular or excessive monthly secretions, leucorrhœa, whites, chlorosis, or green sickness, palpitation, weak back, etc.

S „Fraulein! Ich muß es Ihnen endlich geschieht; ich liebe Sie!“

„Das wußte ich bereits; als guter Christ müssen Sie mich sogar lieben!“

„Als guter Christ, wieviel das?“

„Weil in der Bibel steht: liebet, die Guch hassen!“ —

„Guch? der Vorhang fällt.“

Die Folgen der geistigen Er schöpfung!

Vielle Krankheiten, besonders diejenigen der Nerven, sind die Folgen von täglich erneuerter geistiger Er schöpfung. Geistige Berufe bringen oft eine geistige Anmutung mit sich, die der Gesundheit sehr nachtheilig ist, und die gelehrten Berufe, wenn man sich mit Eifer widmet, wirken nicht weniger aufreibend auf das Gehirn und die Nerven. Es ist eine der wichtigsten Eigenarten von Hostetters Magenbittern, daß es diesen unverhältnismäßigen Verlust an Zellengeweben erregt, und daß es dem Gehirn und den Nerven neue Kräfte gibt. Die Schnelligkeit, mit der es die geschwächte, geistige und körperliche Kraft erneuert, ist auffallend und beweist, daß seine traktgenden Eigenschaften vom höchsten Werthe sind. Diese wirkliche Medizin erneuert nicht nur die Lebenskraft und wirkt den Folgen der geistigen Er schöpfung entgegen, sondern sie heilt und verleiht auch Bechiel, Rheumatismus, chronische Verdauungsleiden und Verstopfung, Schwäche der Nieren und der Gebärmutter und andere Leiden. Es wird auch von Arzten als ein medizinisches Reiz- und Heilmittel empfohlen.

## Speise-Wirthschaft in Diez's Halle. Seguin.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Küche ganz vorzüglich, Preise sehr billig. Logis stets im Ganze. Um gütigen Zuversicht bittet.

29,19 C. Parker.

## Achtung

### merikanische Veteranen!

Soldaten aus den megalithischen Kriegen resp. Wittwen derselben können sich eine Pension für Lebenszeit sichern, wenn sie ihre Claims an Guinn und Miller geben.

13ff

## Steves Arms Company. Größte Waffen-handlung im Westen.

Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaaren, Patronen, Lade-Utensilien, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorrathig.

4 Agenten für Lefever Hammerless Guns, American Wood Powder, Peck and Snyders Goods. 240 Commerce Street San Antonio, Texas.

## LONE STAR



SAN ANTONIO TEXAS  
Keg, and Select Bottle Beer.  
GUSTAV LUBRECHT.

Alleiniger Agent in Neu-Braunfels.



Guaranteed—It is now to my knowledge that I think I am entirely well of eczema after having taken Swift's Specie. I have been troubled with it very little in my face since last spring. At the suggestion of a colleague here, that I had it made a slight application, but went away and forgot to take it. S. S. S. on doctor's advice, at least it put my system in good condition and I got well. It also benefited my wife greatly in case of skin headache, and made a perfect cure of a bronchitis out on my little three year old daughter last summer. Watkinsville, Ga., Feb. 18, 1886. REV. JAMES Y. M. MORRIS. Treatment on Blood and Skin Diseases mailed free. THE SWIFT SPECIE CO., Drawer 3, Atlanta, Ga.

## GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem, was der Markt bietet.

### Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

## NOYES & LANGHOLZ,

Sattel- & Geschirr-Fabrikanten. Groß- und Klein-Händler in allen bei der Sattler's gebrauchten Eisenwaaren. 309-311 Main Plaza San Antonio, Texas.

## Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio.

Telephone No. 233.

GarniSchlauch (?) von 10—30 Cents

den Fuß. Badewannen (volle Größe)

8—20 Dollar. Eisene Wassertrohre

5—10 Cents per Fuß. Vier Pumpen

und Apparate zu den niedrigsten Preisen.

Patient Lampe, zu hohen Preisen

und teueren Materialien.

Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig

fertig verarbeitet.

Wir nehmen Contracte für Plomben

laufender Röhren von allen Arten in

Neu-Braunfels und stellen gute Arbeiter

zu den niedrigsten Preisen und auf

beste Qualität.

Reparaturen werden prompt und billig beauftragt.

## JOSEPH ROTH,

Uhrmacher & Juwelier,

4) Seguin-Strasse,

bringt sein nun neu und vollständig ein-

gerichtetes Lager von seltenen ächten

Gold- und Silberwaaren

amerikanischen und deutschen Fabrikats,

platzierten Schmucksachen, amerikanischen

und schwäbischer Tafeluhren, Wand- und

Wederuhren, Ketten, Brillen, Münzen u.

Ziehharmonicas u. c. in empfehlend.

Garantie selbstverständlich.

Preise billiger als irgendwo. Repara-

turen werden prompt und billig beauftragt.



Damen welche mit den verschiedenen Krankheiten und Leidern, welche in der Welt vorkommen, zu kämpfen haben, werden in Dr. Harter's Iron Tonic ein Mittel und höchstes Heilmittel finden.

Einige Mittelmaßen-Berichte sprechen für die Wirksamkeit des Mittels. Wacht seine Experimente, sonder bestreit die Wirkung nicht.

Dr. Harter's Iron Tonic ist ein höchstes Heilmittel und besteht aus einer Menge

heilender Kräuter und Gewürze.

# Anheuser-Busch

Blech-, Eisen  
Aderbau-G  
Farben  
Käufe & Co.

## Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Grust & Co. &  
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Die Subskribenten unserer Zeitung, welche mit der Zahlung für dieselbe im Rückstande sind, eruchen wir freundlich, solche zu entrichten.

Gouverneur David B. Hill von New York bedient sich in seinem neulichen Beto des Crosby Gesetzes der folgenden Sprache eines seiner Begründungen im Amt.

Die Worte des Gov. Horatio Seymour in einer Botschaft an den Senat schon in 1854, zu einer Zeit, als eine beträchtliche Aufregung in Bezug auf Temperatur-Gesetzgebung herrschte, welche ein Gesetz betrafen, dem er seine Bestätigung vorbehalt, — einem Gesetze gerade so verfassungswidrig und unverfahre wie dasjenige, welches mir jetzt vorliegt — diese Worte sind eigentlich anwendbar, und stimmen hauptsächlich mit dem damals so gut ausgedrückten Gedanken überein. Derselbe sagte:

Verständige Gesetzgebung kann Wirtschaften in der Fabrikation, dem Verkaufe oder Gebrauche berausende Gebräuch abhelfen; mehr kann sie aber nicht thun. Alle Erfahrung beweist, daß Möglichkeit, wie andere Tugenden, nicht durch Gesetze bewirkt werden kann, sondern durch den Einfluß der Erziehung, der Moral und der Religion.

Während eine gewissenhafe Pflichterfüllung und der Glaube, daß ich den Freunden dieses Gesetzes gegenüber deutlich sprechen muß, von mir fordern, meine Einwendungen gegen diese Maßregel in entschiedener Ausdrucksweise angebe, muß man mich nicht so verstehen, als ob ich gleichgültig gegen die Nebel der Unmöglichkeit sei, oder ich der Achtung oder Sympathie für diejenigen ermangele, welche sich mit der Unterdrückung derselben beschäftigen. Ich betrachte Unmöglichkeit als eine fruchtbare Quelle der Verdorbnit und des Elends. Ich sehe nicht mit Gunst auf die Gewohnheiten oder Handlungen, welche das Verbrechen und Leid hervorbringen, welche beständig meiner Beachtung sich aufdrängen bei der schmerzlichen Erfüllung meiner Amtspflicht. \* \* \* \* \* Man kann Menschen überreden, — man kann sie nicht zwingen. Gewohnheit der Möglichkeit anzunehmen.

Ich stimme überreden mit vielen der ernsten und ergebenen Freunde der Möglichkeit in der Ansicht daß es später ein Grund des Bedauers sein wird, wenn das Interesse, welches jetzt im Geiste des Volkes über diese Sache erregt wird, aus seinen eigentlichen Grenzen geleitet würde und sich in Versuchen erschöpft, welche fruchtlos bleiben muß.

Immer toller.

Neuerdings erhöhten so viele europäische Staaten ihre Einfuhrzölle, daß bald nur noch England, die Schweiz und die Türkei als vergleichsweise freihändlerische übrig bleiben werden. Belgien folgt soeben dem fürzlich von Frankreich gegebenen Beispiel, die Einfuhrzölle auf Fleischwaren und Brodtstoffe ansehnlich zu steigern. Italien betreibt einen ähnlichen Plan. Russland erhöht seine Steuern auf fremdes Eisen und Stahl. In Großbritannien ist von Verdopplung des jetzt schon hohen Einfuhrzolls auf Getreide die Rede. Spanien ist aus einem Lande mit sehr niedrigen Einfuhrzöllen nach und nach ein Schutz-Zoll-Staat geworden. Portugal hat in demselben Sinne an seinem Zollwesen herumgepfuscht. Im Schweden beantragt der König Herabstiegung der Zölle auf Korn und Mehl; aber die Stimmung im Reichstage scheint dagegen zu sein. Selbst in England nimmt die Partei des „Fair Trade“ zu, worunter ein Tarif zu verstehen ist, welcher die Waaren, welche aus Schutz-Zoll-Staaten kommen, höher besteuert will (also was man auch wohl Differentialzölle nennt.)

Werher der Profit kommen oder wer die Kosten der neuen chinesischen Mauer tragen soll und wird, hat noch keine schwarzlerische Weisheit zu sagen vermöcht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Powderly hat unter dem 7. Mai an alle Arbeiterschaften und Logen des Landes ein Circular ergehen lassen, in welchem die Feier des 4. Juli, als des Geburtstags demokratischer Freiheit, empfohlen wird.

„Gebraucht — so heißt es in dem Kundschreiben — nur eine Flagge: das Sternenbanner. Zeigt der Welt, daß der Arbeitssritter, wo er immer geboren sein

mag, die Fahne der Ver. Staaten zu ehren weiß. Beweiset, daß wir entschlossen sind, die Fehler in unserem Regierungssystem auszufinden und dieselben auf gesetzlichem und loyalem Wege zu verbessern. Ich wünschte, daß man dabei die Frage, wie dem Volke das öffentliche Land wieder zurückgegeben werden kann, erörtern möchte. Erklärt Euch dagegen, daß Ausländer 50 bis 60 Millionen Acker Bundesland im Besitz haben; erklärt das für unamerikanisch und unzulässig. Geht weiter und verlangt, daß den Ausländern dieses Land wieder entrissen werden müßt. Erklärt, daß der Erwerb von Land durch Betrug keinen Rechtsstiel verleiht und daß jeder auf unrechte Weise erworbene Acker dem Volke zurückgegeben werden muß. Macht es zu Eurem Lösungswort, daß das öffentliche Land das Land des Volkes ist. Unsere Ahnen kämpften nicht bloß für freie Lust, freien Sonnenchein, freies Wasser, sondern auch für freies Land. Dieses müssen wir den Räubern und Spekulanten entreißen, gleichviel, ob sie Amerikaner oder Fremdlinge sind.

Die „Blue Laws“.

Die Agitation gegen die blödsinnige Durchführung der „Blue Laws“ hat jetzt allen Ernstes in New York begonnen, und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß viele der eingeborenen Amerikaner und fast sämtliche Tageszeitungen sich an diesem Kreuzzuge gegen den Anachronismus der alten verkrüppelten puritanischen „Blue Laws“ beteiligen. Wenn man nicht die rechte Überzeugung hätte, daß die ganze Geschichte nichts weiter als ein politisches Manöuvre ist, um die Staatsversammlung durch Massen-Agitation zur Abschaffung dieser Dummheit zu zwingen, so müßte man wirklich daran zweifeln, daß man in einem freien und civilisierten Lande lebt. Denn der Gedanke, daß es in dieser großen, kosmopolitischen Stadt einer Clique von fanatischen alten Weibern beiderlei Geschlechtes möglich ist, einen derartigen Unfug, wie er während der letzten beiden Sonntage von der Polizei getrieben wurde, zu veranstalten, ist geradezu unerträglich. Das alte jesuitische Maxim, daß der Zweck die Mittel heilige, ist gar nicht so über wie man allgemein annimmt. Aber in diesem Falle sind die Mittel so lästiger und unangenehmer Art, daß nichts unverachtet bleiben sollte. Die Agitation so schnell wie möglich zu organisieren und dann so energisch und kräftig wie möglich durchzuführen. Das gute Werk hat während der Woche erfreuliche Fortschritte gemacht.

Schon am vorigen Sonntag fand eine von Deputierten sämtlicher Gefangenvereine, mit einer einzigen Ausnahme, besuchte Versammlung in der Union-Hall statt, die zu einem außerordentlich wichtigen Resultat gelangte. Es wurde beschlossen, eine Vereinigung zu gründen, welche unter dem Namen „Organisation der Vereinigten Sänger des Staates New York“ eine vollständig gesetzmäßige, aber sehr energische Agitation zu Gunsten der Abschaffung oder wenigstens der Umänderung der „Blue Laws“ zu ermöglichen. Eine zweite Versammlung fand am Dienstag Abend unter dem Vorsteher des Richter Rehras in Terrace Garden statt, in welcher beschlossen wurde, am folgenden Sonntag ein großartiges Massen-Meeting in „Cooper Union“ abzuhalten, um dort die Monstre-Agitation vollen Ernstes zu beginnen.

Es ist nicht mehr nötig, auch noch ein einziges Argument zu Gunsten der Aufhebung dieser Gesetze vorzubringen, die eben so wenig wie die heilige Inquisition, die Hexenprozesse und die Sklaverei in unser Jahrhundert hineinpassen. Und diese sind, namentlich was die deutsche Bevölkerung angeht, in allermpfindlichesten Weise verlegt. Wir wollen keine Revolution anfangen; wir wollen nicht nach dem Prinzip der Anarchisten und Kommunisten uns unter Recht mit Feuer und Blut verschaffen, auf vollständig friedlichem Wege soll der Protektor des Volkes in den Hallen der Legislatur erschallen. Bei den kommenden Wahlen soll jeder Kandidat persönlich befragt werden, ob er ein verrückter, engherziger Puritaner ist, oder ob er gewiß ist, dem Deutschen, das mit Heldenmut sein Blut auf dem Schlachtfeld für die Freiheit seines Adoptiv-Vaterlandes vergossen hat, die ihm zukommenden Rechte und Freiheiten zuzugeben. Der Stimmkosten soll die Frage friedlich lösen; den Revolver und die Dynamitbombe überlassen wir gern den professionellen Vollstabsbeglückern.

Bon Albany kommt die Nachricht, daß die „Canton Bill“, welche den Kauf von Spirituosen und Bier in Konzertlokalen und in Wirthschaften, in denen Gesangvereine ihre Proben abhalten, gestattet, von der Assembly mit

überwältigender Majorität angenommen worden ist. Diese bedeutende Stimmenmehrzahl wird nicht verfehlten, einen Eindruck auf den Senat zu machen; der Gouverneur wird seine Zustimmung ganz gewiß nicht versagen, und wir werden also in alterfürzester Zeit, von dem lästigsten und lächerlichsten der puritanischen „Blue Laws“ befreit sein. Dieser Sieg der öffentlichen Meinung und der gefundenen Vernunft gegen die Dummheit und den engherzigen Fanatismus ist in erster Reihe der deutschen Bevölkerung, und ganz besonders den deutschen Gesangvereinen zu verdanken, deren energetische Agitation dieses erfreuliche Resultat herbeigeführt hat. Doch foltern wir in unserem Siegesbewußtsein nicht auf halben Wege stehen bleiben. Es ist noch mancher andere Pflaster aus der Kumpelkammer des Puritanismus zu beseitigen. Vor Allem das „Sonntagsgebet“, das den Verkauf von Getränken am Sonntag verbietet. Der jüdisch-puritanische Sabbath ist ein Anachronismus. Wenn man verzichte, die Beobachtung deselben nach dem Buchstaben durchzuführen, so würde dies geradezu zu einer Revolution in den geschäftlichen und sozialen Verhältnissen unserer Zeit führen. Wir müssen also, durch den eben errungen Sieg ermunthigt, weiter agitieren, bis auch der letzte Schatten der alten, bösen Zeiten der Dummheit und des Fanatismus verschwunden ist.

(N. Y. Figaro.)

Die Gründung des Volkspalastes in London.

Die Königin eröffnete am 14. Mai unter außerordentlichem Pomp den „Volkspalast“ in Mile End. Ein glänzender Zug, wie er seit vielen Jahren nicht mehr stattgefunden, bewegte sich von Paddington Station, dem Westende der Stadt, eine Strecke von 8 Meilen östlich nach Mile End. Die Häuser an allen Straßen, welche der Zug passierte, waren mit Fahnen, Girlanden und Blumenwerken geschmückt und überall wurde Victoria, von Prinz Christian, Prinz Heinrich von Battenberg und dessen Frau der Prinzessin Beatrice begleitet, mit enthusiastischer Jubel begrüßt. Durch die ganze Marschläufe bildete Militär, reguläres und Miliz, Spalier. An der Grenze der inneren Stadt, in Holborn, wurde die Königin von den Vertretern der Londoner Corporation, dem Lord Mayor mit seinem Stab, empfangen und bis zur anderen Grenze der „City“ geleitet, nachdem sie zum ersten Mal in ihrem Leben im Mansion-Hause eine kurze Zeit verweilt hatte, wo der Lord Mayor, in einer mit Hermelin besetzten Scharlachrobe gekleidet, die Königin empfing.

Die Königin verweilte einen Augenblick, um den Empfang der Königin durch den Sammt und Hermelin schwürenden Bürgermeister zu beobachten. Der Letzte stieg, als die Monarchin sich näherte von seinem Staatswagen und ergriß das mit Juwelen besetzte Amts-Schwert, das ihm der Träger überreichte. Die Spitze dieses Schwertes demuthvoll gezeigt, trat der Mayor an die Königin heran und hieß sie im Namen der allerunterthänigsten City of London willkommen. Die Monarchin ergriß das Schwert, hielt es einen Augenblick und gab es dann mit huldvollem Verneigung einen Knoten an der same, about 10 years old, 14 hands high, branded on the left thigh thus: 47 Appraised at \$18.00.

Dieser bestieg hierauf mit seinem zahlreichen Gefolge bereitstehende Carrachen und fuhr der Königin voran bis zur Grenze der Stadt. Hier fand ein Abschied statt. Der Bürgermeister konnte die Majestät nicht über den schmalen Kreis der Altstadt begleiten; er kehrte nach seinem Amtspalais, dem Mansion-Haus, zurück.

Victoria fuhr weiter zum People's Palace, wurde auf eine Straße geführt, wo der Prinz von Wales mit Marquis Lorne, Herzog Cambridge, und dem Erzbischof von Canterbury sie empfing und nahm, nach dem Vortrag des Nationalliedes durch einen großen Chor, den goldenen Schlüssel entgegen. Die Sängerin Albani trug hierauf „Home Sweet Home“ vor.

Rhode Island wird, wenn die Ausführungen der New Yorker „Evening Post“ richtig sind, in Zukunft wirklich unter die zweitgrößten Staaten gezählt werden müssen, obgleich der demokratische Sieg in der letzten Wahl bisher ziemlich allgemein, auch auf demokratischer Seite als ein bloßer Zufallsieg angesehen wurde, der nur den Spaltungen und Streitigkeiten innerhalb der republikanischen Partei zuzuschreiben sei.

Nach dem Census, welchen der Staat

im Jahre 1885 aufgenommen hat, belief sich die Zahl der im Stimmberechtigten Alter stehenden Männer auf nahezu 86,000. Davon waren nur 46,000 als Stimmberechtigte eingetragen. Von den 86,000, die im Stimmberechtigten Alter standen, waren 54,000 Eingeborene. Aber nur ungefähr 41,000 von ihnen waren als Stimmberechtigte eingetragen,

registriert. Von den 32,000 im Aus-

lande Geborenen waren nur 5000 als

Stimmberechtigte eingetragen und 23,000

hatten sich gar nicht einmal naturalisiert

lassen.

Letzteres ist ohne Zweifel großenteils

darauf zurückzuführen, daß die Verfa-

sung von Rhode Island für solche Bürg-

er, die im Auslande geboren sind, auch

den Besitz von Grundbesitz zum Vor-

bedingung des Stimmrechtes macht. Die

Eingewanderten sind natürlich schon in

folge dieser durch die republikanische

Partei aufrecht erhaltenen Zurücksetzung

im Wahlrecht fast ohne Ausnahme De-

mokraten.

Aber auch die 13,000 Eingeborenen, welche sich nicht die Mühe gegeben haben, sich als Stimmgeber einzutragen zu lassen, sind nach einer Annahme der „Evening Post“ nahezu sämtlich Demokraten.

Die Gesetze von Rhode Island verlan-

gen, daß ein Stimmgeber, wenn er sich

als solcher einzutragen läßt, mehr als ein

Jahr vor der Wahl eine besondere Ab-

gabe (Poll tax) bezahlen muß. So

langt die demokratische Partei keine Aus-

gaben aus einer Wahlzeit hatte, hielten

es viele Demokraten nicht der Mühe

wert, sich als Stimmgeber einzutragen zu

lassen und dafür noch eine Steuer zu

entrichten. Für unbemittelte Republi-

kanner pflegten die Politiker die Wahl-

steuer aus der Wahlstaffe zu bestreiten.

Die demokratischen Politiker hatten, so

langen ihnen doch keine Aussicht auf Er-

folg winte, keine Veranlassung, das

Gleiche zu thun.

Das Alles hat sich nun geändert. Die

stimmberechtigten Demokraten werden sich

jetzt auch als Wähler eintragen lassen

und die Elegung der Wahlsteuer nicht

scheuen. Für die Unbemittelten werden

die reichen demokratischen Politiker das

Geld auslegen, wie es die republikanischen

Politiker für die republikanischen

Wähler stets gethan haben. Dadurch

wird die demokratische Partei so ver-

stärkt werden, daß sie mit aller Aussicht

auf den Sieg in die nächste Wahl ein-

treten kann.

Wie sieht die republikanischen Politiker

den Ausgang der nächsten Wahl fürchten,

geht daraus hervor, daß der republi-

kantische Beamte, welchen die ganze Po-

litzeigewalt des Staates untersteht und

welcher zu gleicher Zeit der republi-

kanische Partei, „Boh“ ist, sein Amt niede-

gelegt hat, um so den Demokraten die

Verantwortlichkeit für die Ausführung

des verhängten Prohibitionsgesetzes zuzu-

schreiben.

Die Wahrheit ist hier nicht

gewiss, ob die republikanischen Po-

litiker die Wahlsteuer aufzulegen

oder nicht. Es ist möglich, daß sie

es tun, um die demokratische Partei zu

schaden zu thun.

CHAS. BUEHLER,







# Anheuser-Busch

## Fabrikar

Blech-, Eisen-  
Aderbau-G-  
Farben

Käfer 10

A  
E  
G  
Agent  
N  
San  
Agent  
Milb  
Wir  
aufmerksan  
Gesamt v  
  
W  
Gegenüber  
Möbeln.  
George P  
G  
für  
Dry-Good  
Notions,  
Schuhe,  
Stiefel,  
Hüte,  
ertige Klei-  
Stationery,  
Grocery,  
zu den bi  
Cotte

In Folge eines Krankheitsfalles in unserer Familie konnten wir die versprochene Reise beim Maifest in Thornhill nicht halten. Herr Hermann Seele vertrat uns und nach Allem was wir in Erfahrung bringen können, in meisterhafter Weise. Herr Seele ist einer von Denen, die bei all ihren Bemühungen für die Öffentlichkeit arm geblieben sind, was bei der herrschenden Sucht nach Geld jedenfalls nicht hoch genug anzuschlagen ist. Die Leute, die durch die Bemühungen weniger Bemittelten hier reich geworden sind, stehen im Hintergrund und spielen die Exklusiven. Aber Seele ist heute noch die „Seele“ von New-Braunfels trotz aller Hölzer.

Wir haben uns die Hörner bald abgelauft, um dem deutschen Knochenholz Strom Einhalt zu thun, aber unter Blützenfuß verbietet uns, in vielen Dingen dem Wunsche unseres Herzens Ausdruck zu geben.

Wir wollen bauen und nicht niedergehen, aber wir wollen unser Bau nicht auf das Fundament, das andere Unglückliche geprägt haben. Die Farmer sind die Freunde der „Tante“ und werden es bleiben.

Letzten Sonntag fuhren verschiedene Familien nach den Waco Springs und hatten dasselbe ein Picnic. Unser Freund John nannte dasselbe „The Bankers Picnic“. Die Bezeichnung that demselben jedoch kein Abbruch. Ein Einjähriger (jedoch nicht freiwilliger) wurde an dem Spieße a la Barbecue zubereitet und geriet vorzüglich. Das notdürftig Anhänger fehlte nicht und verließ der Tag in der heitersten Stimmung zur größten Zufriedenheit aller Theilnehmer, so hören wir, denn wir waren leider nicht geladen.

Gestern. Am 14. d. M. starb in Chicago Frau Louise Jane Congraphane, Gattin des hier wohnenden Lehrers J. M. Congraphane. Der Tod war die Folge eines langen Siechtums, das sie im 31. Lebensjahr dahintraff. Friede ihrer Asche.

Herr Carl Rösing segnete am Dienstag das Zeitliche. Für ihn war der Tod eine Erlösung aus langem, schwerem Leiden. In nächster Nummer werden wir einen ausführlichen Rückgriff über den Verstorbenen bringen.

Wir machen unsere Leser auf den von Herrn August Ebert gezeugten Zwie-Samen aufmerksam. Der Samen ist von vorzüglicher Qualität und wird sicher ausgehen. Herr Ebert war am Freitag in der Stadt und teilte uns seine Erfahrungen mit. August ist immer voran in allen Dingen.

Vorab ein Räubermord!! Letzter Freitag Nachmittag gegen 5 Uhr sah ein Bürger eine ungewöhnliche Staubwolke die sich gleich einer Windbraut nach dem Nordende der Seguinstraße wälzte. Alles lief zusammen, Herr John Sippel blies Sturm und einen alten Artilleristen haben wir mit einer Kanone Pulver unter dem Arm, auf den Berghügel eilen. Erstammt über das eigentümliche Treiben, wurde uns mitgetheilt, daß Herr Fritz Donnerberg am Klappenhack's Berg von einem Strohenträuber überfallen worden sei, und daß die obengenannte Staubwolke unter wohlbelebter Constable zu Pferde gewesen sei, der Sheriff sei schon vorwärts. Wir waren noch am sprechen, da legte unser City Marshal hoch zu Roth ebenfalls die Straße hinunter; er schrie auf und war ganz rot im Gesicht. Neugierig wie nun so ein Zettlungsmensch ist, eilten wir nach unserer Schlachtröste „Tom“, den wir uns aber aus Angst, er möchte uns hinstellen, erst vorreiten ließen. Beim Aufsteigen bemerkten wir den „Chef des Schindlers“, Herrn Bruno Reich, ebenfalls hoch zu Roth. Wir waren noch in Pantoffeln und der eine Schläppen wollte nicht recht festhalten, weswegen wir das Möbel unserem Freunde Bruno als „Kaufpreisen“ ließen. Nur gings aber los, der heilige Hammes von Anhängern Gnaden“ stieß noch immer ins Horn und

Mit Hörnerklang und Lustgesang, Als ging es froh zur Jagd,

Da jagten wir zur Stadt hinaus, Hinaus ins Feld zur Schlacht.

Bei ungefähr 3 Meilen von der Stadt war nichts zu sehen als „Himmel, Böhm un Steen.“ Da plötzlich sahen wir bei einer Biegung des Weges einen Wagen der von einem riechenden Menschen gelebt wurde, welcher sich immer höher erhob. Bruno, sag ich, die Sache ist nicht gebener. Geh Du voran, ich bin Vater von drei unverheiratheten Mädchen, und Du bist noch nicht, auf einen jungen Menschen wie Du kommt doch nicht an. Richtig der Jungs ritt los. Mittlerweile hatte ich mir für alle Fälle etwas weiches Papier zurecht gefügt um dem armen Jungen auf alle Fälle beizubringen zu können, da erkannten wir die Jagd meines alten Freunden Donnerberg, diesmal etwas blöd und verstört.

Auf unsere Fragen nach der Katastrophe, theilte er uns mit, daß der

Kerl ihn um ein Streichholz gebeten habe, was er jedoch verweigert hätte. Darauf hin hätte er gesagt, I'll get you anyhow, und habe sich seitwärts in die Büche geschlagen, dies habe ihn so erschrocken, daß er mit seinem Wagen umgedreht sei, hätte den höchsten Baum erschlagen und nach Leibeskraften „Mörder und Mörder“ geschrien, um Herrn Ferdinand Penshaw auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Im Nu spannte dieser sein Pferd aus dem Pluge und fahrt, folgte gings nach der Stadt um im Handumdrehen mit dem Sheriff zurückzufahren, Constable Medel und der Marshall seien auch schon voraus um den Kerl dingfest zu machen. Nun fragten Bruno und unsere Freunde aber Angst, schnell theilte ich den Papier-Vorrath mit Fritz und Bruno, daß immer nobel, überließ ich Fritz die „Hinsiedenummer des Wörne Republikaners“ und zurück gings zur Stadt und das schnell. Um den Leuten zu zeigen, daß wir auch Unterhosen trugen, hatten wir die Oberbekleider etwas hoch gezogen, was sehr elegant aussieben haben soll.

Säuerlich: Sheriff Halm, Constable Medel und Marshall Wagenführ sind zurück. Der Kerl war gefangen; aber sogar zum Mitnehmen zu schlecht. Großerquitos Donnerberg hätte das schäbige Männlein beinahe noch abgeschafft, aber zur Vorlage setzte ihn unser gutmütiger Sheriff so lange in seinen Hut, dass gab er ihm ein Streichholz und ließ ihn laufen. Bei dem Store des Herrn August Stary soll ein leichtspäniger Wagen vorbeifliegen geschenkt werden.

Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist ein sehr erfreulicher; zu bedauern ist, daß unsere prächtige Lage und gute Luft nebst herrlichem Wasser nicht mehr von Fremden ausgenutzt wird. Wir sind der Überzeugung, daß, wenn unsere Vorzüge zur Genüge bekannt gemacht würden, eine ansehnliche Anzahl Fremder den Sommer hier zu bringen würde. Die aufgepufften sogenannten Lustkurorte in Texas können doch mit unseren natürlichen Vortheilen keinen Vergleich anstreben.

### Rätsel.

Ich speie mit Feu' und Licht,  
Mit furchterlichem Krachen,  
Man hört mich, aber sieht mich nicht,  
Und fürchtet mich wie Drachen.

(Auslösung in nächster Nr.)

Eine Bärenjagd in Kraain. Einen großen braunen Bären erlegte, wie aus Kraain geschrieben wird, Prinz Ernst Windischgrätz in einem auf dieses selte- ne Bild im Waldore Holobioce bei Blanina am 19. April d. J. abgehaltenen Treivjagen, wobei weiter beschrieben, durch den ersten Schuß, wenige Schritte vor dem Schützen entfernt, in Feuer stürzte. In den zahlreichen Höhlen der höchsten Erhebungen des Innerkrainer Karstplateaus, nämlich des Javorin Nanos und Birnbaumer Waldes, die über 1300 Meter Seehöhe erreichten, kommt unter dem Schutz ausgedehnter Waldungen der große braune Bär noch als Standwild vor. Einer dieser Bären wagte sich, durch seinen Winter- schlaf wohl im Zeuge redig herabgestiegen, bis in die Nähe des Marktes Blanina und revierte dort Nachts herum. Doch der lebhafte Schatz nahm verächtlich die Spuren seiner 15 Centimeter breiten Pranten auf, und der Neunjäger bestätigte in jenem Trieb des starken Bären „hinein“ und „nicht heraus“, wo ihn der wohlgezielte Schuß des berühmten Windischgrätz bald darauf zur Strecke brachte. Die Treiber trugen im Triumph die auf Tannenzweig begebette Jagdhabe durch Blanina zum furchtlichen Schloss Haasberg, wofür selbst Berg, abgewogen und gemessen, ein Totengewicht von 136 Kilogramm bei einer Körperlänge von 156 Centimetern und einer Höhe von 75 Centimetern zeigte.

Freiburg, im April. Professor Dr. Had, Spezialist für Chren- und Blasenkrankheiten, welcher einer außerordentlich großen Praxis hatte, ist auf einer Velocipedfahrt in dem Münsterthal am Herzschlag tödlich verschieden.

### Deutsche

Anzeigen-Agentur,  
Etabliert seit 1859.

Charles Meyen & Co.,  
Ecke Nassau und Spruce Street,  
(Tribune Building,) New York,  
besorgen die Arten von  
Geschäftsanzeigen, Personalauforderungen  
etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den  
Ver. Staaten und Europa.

Gänzliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen  
liegen in unserem Geschäft-Lokal zur  
freien Einsicht der Publikum auf.  
Die gehirnen Herausgeber deutscher Blätter  
werden achtungsvoll erachtet, uns ihre Publiko-  
keiten für unsere Registratur zu überlassen.

### Importierte und California-Weine und Brandies.

F. J. Meyer, San Antonio's bekannter Weinhandler, hat nach seiner Rückkehr aus den Weinbergen Californiens wieder eine Carload des „guten Stoffes“ geordert. Er wird seinen Besuch dort bald erneuern, um sich mit altbekannten dortigen Weinhandlungen bezüglich der Lieferung von Roth- und Weissweinen, Champagner, Sherry, Port, Angelica, californischen und französischen Brandies in Verbindung zu setzen. Herr Meyer ist dadurch in den Stand gebracht, große und kleine Lieferungsanträge schnell zu erledigen.

11,19

### Notiz.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß ich ein Privat-Boardinghaus an der Seguin- und Mühlstraße-Ecke im Goldenbaggen'schen Hause und eine geräumige Yard für Gespanne und Fuhrwerke habe. Genugend Wasser zum Tränken der Pferde in der Yard.

Auch finden Kranke zur Verpflegung und Abwartung bei mir Aufnahme.

14,19 P. H. Medell.

### Leih- und Futterstall

von  
Theodor Eggeling,  
Connection mit dem Guadalupe Hotel  
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte  
und billige Bedienung wird zugesichert.

### Tips & Terrell,

Seguin, Texas.  
Händler in  
Eisen- und Blech-Waaren,  
halten jede Art von Waaren dieser Gattung  
vorrätig. Agenten für Deering-Selbstbin-  
der und Mähmaschinen und Eisenfelsen-  
Wagen. Alle in das Eisen- und Blechwa-  
renhandel eingetragene Arbeiten werden bestens  
befoigt.

### Dr. J. P. Lehde

pract. Arzt.

Wohnung: San Antonio-Straße.

Reszczynski's Apotheke.

Office-Stunden: 11 Uhr A. — 2 Uhr P.  
14,3m

### AL. RESZCZYNSKI,

Apotheker und Händler in allen in sein  
Fach schlagende Artikel. Rezepte  
werden zu jeder Zeit sorgfältig angefe-  
tigt.

### O. H. Deutscher's Bandwurm- Mittel.

Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbe-  
förderungstinktur, Leberpillen allein bei  
mir zu haben.

### N. G. TRAVIS,

San Marcos Texas.

(Gegenüber Brown's Livery Stable.)

Alle in das Baufach einschlägenden  
Utensilien, Bretter, Schindeln,  
Türen, u. s. w.

### billiger und besser

als irgend wo sonst.

Die Office von A. Franke und O.  
Sinz, den deutschen Architekten der  
Stadt, befindet sich in der Bahnhofstr.  
oder Guinn & Miller,  
12,6m Neu Braunfels.

### Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publ.  
zum Anfertigung von

### Herren - Kleider.

Für gute Arbeit wird garantiert!

Anzüge von feinen nördlichen Stoffen  
von \$15—\$45. Große Auswahl  
und prompte Bedienung.

Georg Overhoven,  
wohnhaft zwischen Fracht u. Passagierdepot  
20,3.

### BAKER & TERRELL

Seguin, Texas.

Händler in

### General Merchandise

Dry Goods, Schuh und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Kleidungsstücke, Schnittwaaren und Bekleidung, Weißzeug ic.  
Halten vornehmlich an Hand

### Staple und Ladies' Groceries.

Alleinige Agenten für Guadalupe County für die  
Browns Gin, Reynolds Whisky & Patis verbesserte Gin.

Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten aner-  
kannt sind.

Da wir uns nach unserem neuen Geschäftssitz begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt  
Landesprodukte wie B.

Baumwolle, Röste, Leder u. s. w.  
vortheilhaft zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen.

In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campard mit einer guten Fenz verleihen,  
wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr  
bedeutender als zuvor und es wird jedem wohl daran thun vorzusprechen.

### Billiard-Halle und Saloon

von

H. Streuer

ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt  
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

Die besten Cigarren und Piqueure stets vorrätig.

### HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

### Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und

Cigarren.

Alleinige Agenten für

Anheuser- Lemp- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und  
Lemp's Fuß-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner.

Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die

Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

21

### WESTERN WORLD

F. Kuse,  
New Braunfels, Tex.

BRYAN BROWN  
SHOE CO'S  
CELEBRATED

BOOTS AND SHOES  
OWN SHOP-MADE  
AND  
WARRANTED.

Look for their Name on  
Bottom or Linings.

These goods are made in  
St. Louis, and are for  
postage to Western work.

—SEE THIS—  
BLUE RIBBON SCHOOL SHOE

„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten  
Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben  
und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kaufen.“